Aus der alten Heimath

Brandenburg.

Berlin. In Werder hat ein tragisches Geschick kürzlich zwei Familien betroffen. Der 13 jährige Sohn Adolf des Obstzüchters Heinicke hatte gegen Mittag seinen in der Phöbenerstraße wohnenden Onkel, den Obstzüchter Ferd. Senft, besucht und sich dort in den Stall begeben, wo seine 13 jährige Cousine Martha ein Pferd fütterte. Im Stall hing ein geladenes Gewehr, welches der Knabe, ohne daß er wußte, daß es geladen war, von der Wand nahm, scherzweise auf seine Cousine anlegte und dabei fragte: „Martha soll ich mal schießen?" In demselben Augenblick trachte auch schon der Schuß und Martha Senft sank, von einer vollen Schrotladung in die linke Schläfe getroffen, mit lautem Aufschrei zu Boden und war nach einer Viertelstunde eine Leiche. Als Adolf Heinicke sah, was er angerichtet, lief er da weder Onkel noch Tante zu Hause waren, zu einer Nachbarin, der er den Sachverhalt erzählte, um alsdann nach Hause zu laufen, wo er in schwere Krämpfe verfiel und nach einigen Stunden gleichfalls verschied.

Emden. Die von hier aus betriebene Hochseefischerei wird in diesem Jahre wiederum einen Zuwachs an Fahrzeugen erhalten. Zwei neue Logger werden hier auf der Wherft erbaut, während in Vlaardingen ein eisernes Schiff in Bestellung gegeben worden ist. Von der Weser aus fahren schon einige Logger eiserner Construction. Die Zahl der von hier ausgehenden Logger wird 42 betragen, falls nicht noch weitere hinzukommen. Man sollte annehmen, daß die von hier, sowie von der Weser und der Elbe ausgehenden Heringsflotten den Holländern schon Concurrenz machen könnten; in Rücksicht dessen jedoch, daß der gesammte in Deutschland direct erzielte Fang nicht einmal den Ausfall deckt, den die Holländer, dem vorjährigen Fang gegenüber gehabt haben, kann von einem fühlbaren Wettbewerb nicht so leicht die Rede sein.

Provinz Hessen-Nassau.

Marburg. Ein Viehhändler eigner Art hat in letzter Zeit die hiesige Gegend bereist. In zahlreichen Dörfern kaufte er große Mengen Vieh an, wofür er die höchsten Preise bewilligte. Die Bauern waren überglücklich ob des seltenen Geschäfts und luden den spendiden Händler zu dem landesüblichen „Weinkauf" ein, mit dem derartige Geschäfte gefeiert zu werden pflegen. Die Weintäufe, das sind eine Art bäuerlicher Festessen, fielen angesichts der hohen Preise besonders splendid aus, und der Händler ließ sich die Kost gut munden. Leider stellte sich bald heraus, daß man von einem Schwindler dupirt war, den es nach den Weinkäufen aber nicht nach des Nächsten Vieh gelüstete. Die Bauern warten indeß auf die Abholung und Bezahlung der so vortheilhaft vertauften Thiere.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Im Zuchthaus Mewe hat sich der Mitte October vom Schwurgericht Danzig zum Tode verurtheilte und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte 19 jährige Arbeiter Weckerle erhängt.

Ein Herr Max Brenning in Graudenz hatte sich mit der einzigen Tochter eines Gutsbesitzers in Saßnau bei Marienburg verlobt. Am heiligen Abend führte ihm unter dem Christbaum die Schwiegermutter die Braut zu. Unter der freudigen Erregung erkrankte der Bräutigam und starb in Folge einer Herzlähmung am zweiten Feiertage im Hause der Eltern seiner Braut.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Beim Bau der Schmiedebrücke wurde auf dem Grunde des Pregels eine Menge alter Geräthschaften, Waffen, Sporen usw. gefunden, welche der Hauptsache nach aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammen. Von ganz besonderem Werthe für die Geschichte des Königsberger Handels ist die große Anzahl der ebenfalls dort gefundenen Postplomben, die durchweg Namen und Wappen von Städten tragen, mit denen Alt-Königsberg in Handelsbeziehungen stand. Der Fund ist vom Magistrat der Alterthumsgesellschaft „Prussia" überwiesen worden.

Vom 1. Januar ab werden die im Kreise Braunsberg belegenen Gemeinden Klein-Damerau, Siegmannsdorf und Wusen von dem Standesamtsbezirk Bossen abgezweigt und zu einem selbstständigen Standesamtsbezirk Wusen vereinigt.

Provinz Pommern.

Faltenburg. Der Landmann Diedrich Bertzhus, Schwiegersohn des Baumanns Osterloh zu Bossen, war beim Düngerfahren beschäftigt, als ihm auf dem Nachhausewege die Pferde durchgingen. B. wurde vom Wagen und in einen Graben geschleudert, die Pferde liefen mit dem Fuhrwerk nach Hause. Als man hier den Wagen ohne Führer bemerkte, suchte man den letzteren und fand ihn alsbald, mit schweren inneren Verletzungen im Graben liegend. Es wurde sofortige ärztliche Hülfe geholt, doch diese kam schon zu spät, der Verunglückte gab nach kurzer Zeit seinen Geist auf.

Provinz Posen.

Schneidemühl. Die Strafkammer verurtheilte den Tischlermeister und Gemeindeschöffen Thomas Stapski aus Lubasz wegen Majestätsbeleidigung zu sechs Monaten Gefängniß und zum Verlust der von ihm bekleideten öffentlichen Aemter, sowie der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte.

Rheinprovinz.

Coblenz, 3. Jan. Am Silvester-Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde der Director des Spar- und Creditvereins in Pfaffendorf und dessen Frau von einem Manne, der sich in das Haus des Directors eingeschlichen hatte, niedergeschlagen. In einem Privatbriefe schreibt der Director: „Ich bekam mit einem einen halben Meter langen Eisen den ersten Schlag auf den Kopf, sodaß ich besinnungslos zurücktaumelte, worauf noch mehrere Schläge folgten. Schlimmer noch ist meine Frau zugerichtet. Außer mehreren Kopfwunden hat sie noch zwei Messerstiche im Arm." Als fremde Leute, durch das Geschrei der Angegriffenen aufmerksam gemacht, zu Hülfe kamen, ergriff der Eindringling die Flucht und ließ einen Hut, eine Eisenkammer und ein blutiges Messer zurück. Ob es auf eine Beraubung der Casse abgesehen war oder ob eine Rachethat vorliegt, wird die Untersuchung aufklären. Als muthmaßlicher Thäter wurde der Maurer Geißer aus Arzheim verhaftet, aber bald wieder entlassen.

Trier. Im hiesigen Gefängniß hatte ein schon zweimal zum Tode verurtheilter Verbrecher, Maurer aus Stipshausen, seines Schicksals. Gegen das letzte Urtheil ist abermals Revision beim Reichsgericht nachgesucht. Die Revisionsschrift soll Rechtsanwalt Munckel in Berlin verfaßt haben. Der Verurtheilte besitzt ein Vermögen von 8000 Mark und ist natürlich bereit, Alles zu opfern, wenn nur sein Kopf gerettet wird. Die Verurtheilung zum Tode erfolgte wegen Giftmordes.

Düren. Ein hiesiger Fabrikant schenkte der Stadt 30,000 Mark zur Errichtung einer städtischen Gewerbeschule.

Provinz Sachsen.

Necklum. Es ist gelungen, den Mörder des Handelsmanns Jordens ausfindig zu machen und zu verhaften. Es ist dies der seit zwei Jahren hier ansässige Barbier Müller, dem Niemand ein so scheußliches Verbrechen zugetraut hätte. M. hat an dem betreffenden Abend eine Viertelstunde von dem Orte entfernt in einer Vertiefung der nach Wolfenbüttel führenden Landstraße dem aus Braunschweig zurückkehrenden Händler Jordens aufgelauert und den ahnungslos neben seinem Fahrwerk einher gehenden alten Mann mit einem großen Chausseesteine, den er in ein Taschentuch getwotet hatte, hinterrücks den Schädel eingeschlagen. Als der Erschlagene niederstürzte, hat er noch drei wuchtige Schläge gegen die Stirn ausgeführt und sich dann der aus 32 Mark bestehenden Baarschaft bemächtigt. Hierauf ist der Mörder, nachdem er sich an einem nahegelegenen Teiche gereinigt hatte, in das Dorf zurückgeeilt, um seinem Gewerbe nachzugehen.

Provinz Schlesien.

Waldenburg. Die Explosion schlagender Wetter im Wrongelschachte ist angeblich durch die Entzündung eines Schusses herbeigeführt. Von den 50 Grubenarbeitern sind bisher 23 Todte, 9 Schwer- und 3 Leichtverletzte in das Knappschafts-Lazareth geschafft.

In **Troitschendorf** bei Görlitz ist am Abend vor Weihnachten auf der Besitzung des Bauern Schubert, als die Fütterung des Viehes stattfinden sollte, das Stallgebäude zusammengestürzt. Unter den Trümmern wurde die Frau des Schubert und dessen 20jähriger Sohn begraben. Ein großer Theil des Viehes hat, unter Schutt, Ziegelstücken und Steinen verschüttet, seinen Tod gefunden. Der Zusammensturz bleibt unerklärlich, da der Stall ein festes Kreuzbogengewölbe besaß, und durchaus keine Anzeichen dafür vorhanden waren, daß ein Einsturz erfolgen würde.

Vom Mühlenwerk buchstäblich geräubert wurde in Nikolai der in der Herzberg'schen Dampfmühle in Diensten stehende Maschinenwärter Paul Siedlaczek. Die Mühle blieb plötzlich stehen. Als man nach dem Grunde dieser Betriebsstörung forschte, fand man den völlig zermalmten, gräßlich zerfleischten Körper des Siedlaczek im Getriebe. Der Verunglückte ist verheirathet und Familienvater.

Provinz Schleswig-Holstein.

Kiel. Großes Aufsehen erregt die unlängst vorgenommene Verhaftung des Kohlenhändlers Gottlieb Jansen wegen betrügerischer Handlungen bei den Kohlenlieferungen für die kaiserl. Kanalcommission. Zugleich wurde auch der am Kaiser Wilhelm-Kanal angestellte und in dieser Affaire verwickelte Maschinist Krüger gefänglich eingezogen. Jansen hatte früher auch die Hauptkohlenlieferung für die kaiserliche Werft.

Provinz Westfalen.

Iserlohn. Die hier festgenommene Einbrecherbande hatte innerhalb weniger Wochen an 20 Einbruchsdiebstähle ausgeführt. Vor der Ueberwindung großer Schwierigkeiten beim Eindringen in die Häuser, selbst vor dem Durchbrechen von Mauern scheuten die Verbrecher nicht zurück. Insbesondere hatten sie es auf Uhren- und Gold- und Silberwaaren-Geschäfte, auf Wirthschaften, Metzgereien und Manufacturwaarengeschäfte abgesehen. Auf ihren Raubzügen waren sie mit Pistole, Messer und Dolch bewaffnet. Das Haupt der vier Mann starken Bande ist ein mit Zuchthaus verbestrafter Mensch von etwa 24 Jahren, namens Prüpper, der erst vor einigen Monaten von Menden hierhergezogen war. Seine Helfershelfer stehen in demselben Alter und sind als gefährliche Menschen bekannt.

Dortmund. Verschiedene eigenartige Prozesse hat die Stadt demnächst auszufechten. Bei der Erwerbung des Geländes für den Hafen hat der Bezirksausschuß die Entschädigungen für den Grund und Boden so festgesetzt, daß die erste Schätzung der Stadt bei Weitem überschritten wurde. Damit die Arbeiten beginnen konnten, hatte die Stadt die hohen Summen für mehr als 150 Hektar unter Vorbehalt bezahlt. Jetzt hat sie eine große Zahl dieser Grundeigenthümer aufgefordert, erhebliche Beträge zurückzuzahlen, widrigenfalls Klage erhoben würde. Es werden von Einzelnen Beträge bis zu 10,000 Mark zurückgefordert. Die Grundeigenthümer wollen nicht nur nichts zurückbezahlen, ja sie verlangen noch mehr, als sie schon erhalten haben. Auch sie wollen klagen.

Münster. Dieser Tage brachen beim Schlittschuhlaufen auf der Eisfläche des neuen Kanals drei junge Leute, darunter ein Klempnergeselle, durch. Der Letztere ertrank, die beiden Uebrigen wurden gerettet.

Mecklenburg.

Schwerin. Die Arbeiterfrau Kuhfahl wurde hier ermordet. Die Leiche weist zehn Stichwunden auf. Als verdächtig, den Mord begangen zu haben, wurde der von ihr getrennt lebende Ehemann verhaftet.

Freie Städte.

Bremen. Die Zahl der im Monat December 1895 vom Norddeutschen Lloyd beförderten Passagiere beträgt nach der heutigen Veröffentlichung der statistischen Bureaus nur 3139 Personen. Damit stellt sich die Zahl der im Jahre 1895 beförderten Personen zusammen mit 68,062, also nur etwa 69,000 gegen 44,000 im Vorjahre.

Oldenburg.

Vechta. In einem hier einlaufenden Personenzuge befand sich unter Bewachung eines Gendarmen ein Verbrecher, der in die dortige Strafanstalt übergeführt werden sollte. Als der Zug zum Stehen kam und der Schaffner das üblichte: „Vechta, zehn Minuten Aufenthalt!" rief, meinte der Gefangene beim Aussteigen in einem Anfluge wahrhaften Galgenhumors: „Jawoll ein Minuten — fief Jahr!"

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt. Der Rentner Poth, der anfangs October den Viehhändler Knapp nach vorausgegangenem Wortwechsel körperlich schwer mißhandelte, wurde von der Strafkammer zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Bayern.

Blaichach. Infolge Unvorsichtigkeit gerieth ein älterer Bewohner von Kirchheim, BA. Mindelheim, im Blaichacher Bahnhof unter einen Bahnzug und ward todtgefahren.

München. Der hiesige Wagenwärter Lang wurde beim Verlassen seines Bahnzuges in Dachau überfahren und starb alsbald. — Vom Dache eines Neubaues an der Ecke der Entenbachstraße und des Feuerbächs stürzte heute Morgen ein Spänglergehilfe und erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch.

München. Die elektr. Straßenbeleuchtung schreitet im Centrum der Stadt rüstig weiter. Dieser Tage fand die elektrische Probebeleuchtung in der Rumford- und Müllerstraße statt. Als die größte, längste Straße der Hauptstadt ist die Lindwurmstraße projectirt, welche schon eine Bewohnerschaft von mehr als 26,000 Seelen aufweist. Dieselbe soll bis Fürstenried fortgesetzt werden. Selbstredend erhält sie elektrische Beleuchtung und elektrischen Bahnbetrieb. Zu letzterem wird die Trambahngesellschaft unter Ausgabe des Pferdebahnbetriebs überhaupt in nicht ferner Zukunft vollends übergehen müssen. Ebenso soll diese Straße geräuschloses Pflaster erhalten, weil dieses billiger kommt, als die Steinpflasterung.

Württemberg.

Stuttgart. In der Neujahrsnacht hat es mehrfache Exzesse gegeben. Bedauerlich ist ein Unglücksfall, der durch frivolen Leichtsinn herbeigeführt wurde. Ein Hafner, H. Rößler, feuerte 4 scharfe (!) Revolverschüsse um Mitternacht aus einem Fenster seines Hauses, glücklicher Weise ohne Jemanden zu treffen. Er glaubte nun den Revolver entladen; bei den mit der Waffe vorgenommenen Manipulationen ging aber ein Schuß los, der das neunjährige Töchterchen des Unvorsichtigen so schwer verletzte, daß es bereits gestorben ist.

In **Göppingen** schoß ein anscheinend geisteskranker Gießer Namens Utz, aus Oesterreich stammend, seiner 20jährigen Stieftochter absichtlich in Brust und Kopf und verwundete das Mädchen tödtlich. Dann schoß er auch auf die vor dem Hause sich Sammelnden und es bedurfte großer Anstrengungen, um sich des Rasenden zu bemächtigen.

Dieser Tage erfolgte in dem Raydt'schen Kohlensäurewerk in Bötzingen bei Epach eine Explosion; eine Kohlensäureflasche, die anscheinend von mangelhafter Konstruktion war, entzündete sich und die herausfliegenden Stahlstücke tödteten den Schlosser Schmid (aus Mainz) sofort, während der Arbeiter Straub mit leichten Verletzungen davonkam.

Baden.

Bruchsal. Dieser Tage wurde das 5 Monate alte Kind des Bäckermeisters Wahl dahier todt im Bette aufgefunden; es ist durch Ersticken gestorben. Es ist möglich, daß das Kind, welches bei einer erwachsenen Person im Bett lag, unter das Deckbett rutschte und dadurch erstickte.

Oberkirch. Kürzlich ist Todtengräber Christian Huber von hier in der Dunkelheit auf dem Heimweg in die zur Zeit angeschwollene Rench gerathen und ertrunken. Der Verunglückte, welcher Frau und erwachsene Kinder hinterläßt, ist in Erlach, 1½ Stunde von hier, dem nassen Grabe entrissen worden.

Ottenheim. Der hier vor einigen Wochen im Rhein ertrunkene Schiffer Arndt ist bei Altenheim gelandet und hier begraben worden.

Forchheim. Neulich hat sich der Landwirth H. F. in seiner Waschküche erhängt. Derselbe war früher ein angesehener, sehr wohlhabender Landwirth, weshalb man ihn auch vor etwa 8 Jahren zum Bürgermeister wählen wollte. Er ist aber in letzter Zeit durch Prozesse, in welche er durch seine heranwachsenden Söhne verwickelt wurde, in seinen Vermögensverhältnissen zurückgekommen, was wohl der Grund sein mag, der ihn zu dieser traurigen That veranlaßte.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Das Straßburger Münster wird demnächst im Innern regelmäßig elektrisch beleuchtet werden. Die Versuche, die bis jetzt gemacht wurden, sind sehr günstig ausgefallen.

Luxemburg.

Weimerskirch. Vor einigen Tagen entstand ein Brand in der Scheune der Wittwe Jungblut, in der Nähe der Kirche. Derselbe theilte sich in rasender Schnelligkeit dem anstoßenden Wohnhause mit, welches ebenfalls sofort in Flammen stand. Gegen 2 Uhr diesen Morgen wurden die Wittwe J. und ihre Tochter, welche beide zu Bette lagen, in halb verkohltem Zustand aus den Trümmern geschafft und nach dem Hospital gebracht, wo sie kurze Zeit nachher verschieden.

Oesterreich.

Lemberg. In den Wäldern von Bulatow bei Lodz wurde, wie den polnischen Blättern aus Warschau berichtet wird, der seit langer Zeit gesuchte Räuberhauptmann Casimir Voguslawski, der mit seiner Bande seit Jahren den Schrecken der dortigen Gegend bildete, festgenommen. Er war für die Weihnachtsfeiertage zu seinen Verwandten nach Bulatow gekommen. Gestern Nachts wurde dort sein Absteigequartier von Kosaken umzingelt, es gelang ihm jedoch zu entkommen und er flüchtete sich, indem er halbnackt und barfuß bei einem empfindlichen Frost durch den Schnee lief, in einen mehrere Meilen von Bulatow entfernten Wald, wo er von den ihm nachsetzenden Kosaken ergriffen wurde. Er war der Führer einer Räuberbande, die durch längere Zeit Gutshöfe und Bauernhäuser des Czenstochauer und Bendziner Bezirkes überfiel und Raubmorde verübte und noch kürzlich einen Schankwirth in Königsberg bei Bendzin beraubte und durch Revolverschüsse schwer verletzte.

Bozen. Ein hiesiger Handwerker Namens Powiger, der an Mondsüchtigkeit litt, ist kürzlich, als er über die Dächer spazierte, aus einer Höhe von vier Stockwerken auf die Straße gestürzt und war sofort todt.

Wien. Der Lakendiener Anton Zisterer, 47 Jahre alt, Währing, Sempergasse Nr. 54 wohnhaft, stürzte neulich über das Geländer des zweiten Stockes in das Erdgeschoß hinab. Anton Zisterer, welcher gefährliche Verletzungen erlitten hat, ist am nächsten Tage den Folgen derselben erlegen.

Schweiz.

Zürich. Zur Warnung sei nachfolgender Unglücksfall mitgetheilt, der sich hier in der Neujahrsnacht ereignete. Zwei junge Leute, Brüder, hatten sich, nachdem sie Sylvester mit ihrer Mutter gefeiert, in ihr ungeheiztes Zimmer zur Ruhe begeben. Als die Beiden am Morgen zum Frühstück nicht erschienen, ging die Mutter in das Schlafzimmer der Söhne, um nach den Ausbleibenden zu sehen, und fand beide röchelnd im Bette. Schnell angestellte Wiederbelebungsversuche hatten leider nur bei dem einen der jungen Leute Erfolg; der ältere von ihnen, ein achtzehnjähriger Jüngling, verstarb. Es stellte sich heraus, daß man es mit einer Vergiftung durch Kohlenoxydgas zu thun hatte, welches scheinbar aus den Parterreräumlichkeiten, wo geheizt werden war, infolge Winddruckes durch den Ofen seinen Weg ins Zimmer fand. Auch in dem oberen zweiten Stockwerke wurden ähnliche Erscheinungen, wenn auch in geringerem Maße, bemerkt.

Ein Aderlaß.

Die Goulds haben mit der Nicolaus ein Compromiß abgeschlossen. Zella hat $50,000 erhalten und ist damit nach Hause gereist. Jetzt erst ist man im Stande, die Wahrheit zu erfahren, wodurch eine interessante Geschichte an den Tag kommt. Howard Gould, Jay Gould's jüngster Sohn machte während der Weltausstellung die Bekanntschaft eines jungen Frauenzimmers von großer Schönheit, Namens Zella Nicolaus, aus Warosh, Ind. Daß sie eine „dunkle Vergangenheit" hatte, kümmerte den Millionärssohn weiter nicht, daß sie darauf aus war ihn zu plündern, merkte er nicht. In der zweiten Juliwoche kam aus New York ein Check über $40,000 an, Howard Gould's halbjährliche Dividende auf Missouri Pacific Actien. Wie dieser Check, in gehöriger Weise indossirt, in den Besitz des Frauenzimmers kam, weiß man nicht. Zella behauptet, Gould habe ihn ihr geschenkt, Howard sagt, das Frauenzimmer habe ihm „das Papierchen" aus der Tasche stibitzt. Einerlei: wenige Tage später erscheint vor dem Schalter des Kassirers der 1. Nationalbank von Chicago eine feingekleidete Dame, reicht dem Beamten ein Stück Papier hin und sagt: „Ich möchte in dieser Bank gern ein Conto eröffnen und wünsche diesen Check zu deponiren." Der Kassirer schaute auf den Check, dann auf die Dame und wandte sich dann in ein Seiten-Cabinet, aus dem er nach zwei Minuten wieder zurückkehrte. „Möchten Sie nicht einen Augenblick eintreten?" bat er die Unbekannte, „Herr John Walsh, unser President möchte Sie gerne sprechen." Zella trat ein. Herr Walsh nahm sie ins Verhör, konnte aber nichts mit ihr anfangen. „Der Check ist gut," sagte er, „die Unterschrift echt. Sie selbst werden mir die Namen prominenter Personen, mit denen Sie bekannt sind, Ihre Legitimation ist also vollständig, aber — ich bedaure sehr, wir können den Check nicht nehmen! Ja, wenn Sie Herrn Gould selber mitbrächten, dann wäre es anders —" — Zella dankte ihm, nahm ihren Check und ging zur nächsten Bank, dann zu einer dritten, vierten u. s. w., überall ohne Erfolg, umsomehr, da die 1. Nationalbank mittlerweile alle anderen Banken der Stadt in Kenntniß gesetzt hatte. Vier Tage später tauchte Zella in New York auf. „Oh ja, Madame" antwortete ihr der erste Bankpräsident, „die Unterschrift des Herrn Gould ist echt, der Check ist gut aber — entschuldigen Sie, wir verstehen die Sachlage nicht genau!" Da wurde Zella ärgerlich und geradenwegs ging sie zum Haupt der Familie, Herrn George Gould, im Western Union Gebäude. Sie ließ ihm ein Billet überreichen, worin sie um eine Unterredung bat. „Eine Familien-Angelegenheit" fügte sie hinzu und wurde vorgelassen. Sie erzählte Herrn Gould, daß sie einen Check habe, den sie nicht einlösen könne, reichte ihm das Papier hin und ließ sich auf den ihr angebotenen Sessel nieder. George Gould betrachtete den Check, besah sich die Unterschrift und wußte kann sofort, „was die Glocke geschlagen" hatte.

„Sicherlich!" sagte er, „aber soviel Geld haben wir nicht hier. Ich sehe, Sie haben den Check bereits indossirt. Ich werde ihn nach unserer Bank senden und morgen können Sie Ihr Geld holen. Mittlerweile entstehen Ihnen wohl Unkosten, nicht wahr?" fügte er mit verbindlichem Lächeln hinzu. Zella nickte. Hier war „Moos" in Sicht. George Gould schrieb etwas auf einen Zettel und rührte die Glocke, worauf der Bureau-Diener eintrat. „Hol' mir Dies dem Kassirer, Sam!" Zehn Minuten nachher kam Sam mit $500 zurück. „So nehmen Sie Das 'mal „on account" sagte Gould lächelnd. Er hatte die sonst so schlaue Sirene völlig verwirrt. Sie nahm das Geld, verbeugte sich und ging. Gould behielt den Check.

Als Zella am nächsten Morgen wieder kam, wurde sie von Sam, dem Bureau-Diener empfangen. „Thut mir leid!" sagt er, „aber Herr Gould ist zu beschäftigt!"

„Wann kann ich ihn sprechen?"

„Heute kaum, Madame. Er hat zu viel zu thun."

Zella ging in ihr Hotel zurück und schrieb einen Brief an Gould. Keine Antwort. Ebenso wenig wurden ihre übrigen Briefe beachtet, bis Herrn Gould die Sache zu arg wurde. Er ließ seinen Freund Byrnes, den Polizei-Chef kommen und erzählte ihm die Geschichte. Byrnes fluchte, als er hörte, daß Gould dem Frauenzimmer $500 bezahlt habe. „Das verdirbt uns die ganze Geschichte," schloß er, „aber ich will sehen, was sich thun läßt!" Dann brachte er ein Mittel in Anwendung, von dem der Polizeichef einer Großstadt so oft Gebrauch machen muß. Er ließ Zella zu sich kommen und hatte ein „Gespräch unter vier Augen" mit ihr. Zella bekam solche Angst, daß sie den nächste nDampfer nach London bestieg. Drei Wochen später aber war sie wieder in New York und strengte den Prozeß an, der letzte Woche geschlichtet wurde. Immerhin haben die Goulds gehörig „bluten" müssen.

Das Frauenzimmer aber bereitet sich jetzt für die Bühne vor.

Altes Hausmittel. Arzt (einen Patienten besuchend): Was? Ich habe Ihnen Schwitzen verordnet und Sie sitzen hier vor einer Schüssel voll Knödel! Bauer: Ja — i ess' halt, bis i schwitz!

Schon wieder zerstreut. „Wissen Sie, ich bin oft so zerstreut, daß ich die Feder hinter's Ohr und die Cigarre in den Mund stecke."

* * *

Ganz einfach. „Wie konnten Sie mir diesen Geldschrank als diebssicher verkaufen? Heute Nacht wurde er ausgeleert."

„Ja, da haben Sie halt 'was drinnen gehabt."

* * *

Ein reitendes Wort. Kaufmann (zu einem Reisenden, der ihm eine Probe Thee offerirt): „Aber das Zeug riecht ja so schlecht!"

Reisender: „Unmöglich, mein Herr — da müssen Sie sich verrochen haben!"

* * *

Aus der Schule. „Wodurch nützt uns die Kuh?"

Ein Schüler: „Durch ihre Milch, aus der man Butter und Käse macht, durch ihr Fleisch und ihre Haut!"

Lehrer: „Gut! Wer weiß noch etwas, wodurch die Kuh uns nützt?"

Isaak (Sohn eines Viehhändlers): „Man kann damit auch handeln!"

* * *

Glück im Unglück. „Ich sage Dir, was mit meine Frau anfängt, das übersteigt alle Grenzen! Jetzt hat sie sichs in den Kopf gesetzt, Medizin zu studiren und Doktorin zu werden!"

„Na, sei doch froh, dummer Kerl! Wenn sie erst Doktorin ist, dann wird sie nicht mehr als täglich zwei Sprechstunden haben!"

* * *

Zweierlei Gründe. „Was, Du suchst eine neue Wohnung? Warum ziehst Du denn schon wieder aus?"

B.: „Aus zweierlei Gründen. Erstens spielt nämlich die Tochter vom Hausherrn den ganzen Tag Klavier, und zweitens hat mich ihr Vater rausgeschmissen, weil ich die Miethe nicht zahlen konnte."

* * *

Ein Genußmensch. Magd: „Der Großknecht ist gestern mit an Mordsrausch z'Haus kommen und hat im Schweinstall g'sudelt."

Bauerin: „Der Kerl muß immer was Extras haben!"

* * *

Vor Gericht. Richter: „Jetzt nennen Sie mir Ihre Mitschuldigen."

Angeklagter: „Ja, das ist ein Amtsgeheimniß."

Kann Schwindsucht kurirt werden?

Diese Frage wird mit begreiflicher Spannung von den meisten Schwindsüchtigen gelesen. Unsere Antwort lautet, daß Lungenschwindsucht oder irgend ein anderes Lungenleiden bei rechtzeitiger Anwendung der richtigen Mittel eben so leicht kurirt wird wie Husten. Schwindsucht entsteht durch Vernachlässigung eines Hustens oder einer Erkältung, die Ihnen zuerst als nichtsbedeutend und unbedeutend vorkommt und deshalb nicht gehörig beachtet wird. Bald stellt sich aber ein unbequemmahnender Druck oder Schmerz in der Brust mit gelegentlichen heftigen, manchmal stechenden Schmerzen ein. Der Husten wird hart und trocken. Wenn nichts geschieht, um diesen Husten zu kuriren, so werden die Lungen irritirt und Lungenschwindsucht ist die Folge. Lassen Sie sich rathen die ersten Symptome dieses gefährlichen aber Leiden nicht zu vernachlässigen; verschaffen Sie sich eine Flasche **Allen's Lungenbalsam** und gebrauchen Sie ihn genau nach Vorschrift. Er wird Ihnen ganz bestimmt helfen, indem er den Husten kurirt und lindert und die Lunge heilt. Dieser Lungenbalsam enthält kein Opium in irgend welcher Form. Bei den meisten dem Publikum offerirten Lungenheilmitteln bildet Opium einen der Hauptbestandtheile und unter der trügerischen Einwirkung dieses Betäubungsmittels glaubt der arme Schwindsüchtige sein Leiden bessere sich, weil er ruhig schlafen kann, während in Wirklichkeit die Krankheit gleich dem Krebs immer weiter um sich greift. **Allen's Lungenbalsam** ist ein altes, erprobtes Heilmittel, auf dessen heilende Wirkung man sich unbedingt verlassen kann. Machen Sie nur ein Viertel der Zeit lang, die Sie einem Arzt zum Experimentiren erlauben würden, einen Versuch damit; Sie werden von dem Resultat sicherlich sehr befriedigt sein.

Alle Apotheker verkaufen ihn.

Allen's Lungenbalsam.

California und Utah Excursionen.

Die Burlington Bahn läßt an jedem Donnerstag einen Touristen Schlafwagen nach Salt Lake, San Francisco und Los Angeles laufen, welcher Lincoln gegen 12 Uhr 15 Minuten Nachmittags verlassen wird. Nur $5 für ein doppeltes Bett von Lincoln nach Los Angeles. Diese Excursionen haben sich als sehr erfolgreich erwiesen und zwar aus dem Grunde, weil unter persönlicher Leitung eines Beamten der Burlington Bahn stehen. Wegen näherer Auskunft bezl. der Tickets wende man sich an das B. & M. Depot oder an die Stadt-Ticket-Office, Ecke der 10. und O Straße.

H. S. Grant, Nachfolger von Kennedy, 1029 O Straße. Cabinet $1.00 per Dutzend bis zum 1. Februar cr. Die Bilder werden mit der größten Sorgfalt hergestellt.

---

† Frisches Fleisch, schmackhafte Würste und Schinken zu sehr niedrigen Preisen und 16 Unzen zum Pfund bei Ferd. Voigt, 115 südl. 9. Straße.

---

§ Die besten Schuhe findet man bei Fred. Schmidt.

£ Die beste Kohlen, zum niedrigsten Preise im Markte, bei John Bathen Grete.

---

*† Die Fleischhandlung des bekannten Metzgermeisters, Herrn Ferd. Vogt, erfreut sich einer großen Kundschaft. Dieses findet seinen Grund darin, daß man zu jeder Jahreszeit frisches Fleisch, schmackhafte, selbstgemachte Brat-, Knack- und Leber-Würste, sowie Schinken und Speckseiten sehr billig und gut erstehen kann. Sprechet vor und überzeugt Euch

---

§ Die besten Knack-, Wiener-, Leber- und Bratwürste jeden Tag frisch bei M. Wagner & Co., 145 südl. 10. Straße.

---

* Die Clarkson Laundry Co. liefert vorzügliche Arbeit und ein Versuch bei ihr wird sicher zur Zufriedenheit ausfallen. Saubere Arbeit, ohne die Wäsche zu beschädigen, wird garantirt. Die Haupt-Office befindet sich No. 330—336 Süd Elfte Str.

---

* S. E. Roy, der Apotheker an der P Straße (1026), hat die reizendsten Galanteriewaaren und Modeartikel, welche als Festgeschenke den Freunden und Bekannten gewiß nicht wenig Freude bereiten.

¶ Für Flaschenbier geht zu John Bauer, 915 O Straße.

---

* Kaufet die Jordan Kohle bei Jon Bathen, Grete, zu $5 per Tonne.

---

* Feine selbstgemachte Sommerwurst bei M. Wagner & Co., 145 südl. 10. Straße.

---

* Für Flaschenbier geht zu John Bauer, 915 O Straße.

@ Da ein guter Schnapps der Gesundheit, wie dem Wohlbefinden im Allgemeinen, sehr förderlich ist, so sollten ganz besonders die Wirthe, die doch berufen sind, die Durstigen zu laben und denselben solche Waare zu offeriren, daß ihre Kunden leistungsfähig bleiben, beherzigen, daß sie nur dann viele Gäste in ihren Erfrischungslokalen finden werden, wenn sie reine Liqueure verabfolgen und keine sogenannten Rachenputzer. Häufig glaubt man, eine abgenutzte Bichsbürste passire die Kehle, so brennt der gefälschte Branntwein. Herm. Woltemade ist des Engroshändler, der so preiswürdige und reinen Schnapps seinen Kunden liefert, daß ein reißender Absatz des Fabrikates nicht ausbleiben konnte.

---

† Wer selbstgemachte Brat-, Knack-, Leber-, und sonstige Würste sowie Fleisch billig zu kaufen wünscht, gehe zu Ferd Voigt, 115 südl. 9. Straße.

The NORTH-WESTERN Line

F E & M V Eisenbahn ist die beste von und nach den

Schwarzen Bergen

Deadwood Hot Springs

South Dakota

Geschäfts-Wegweiser.

D. J. H. Tyndale, **Deutscher Arzt** Lansing Theater, Zimmer No. 10, Hals- und Nasen Krankheiten.

C. Klotz, Hill Str., nördl von der Eisengießerei, Lincoln, Neb. Deutscher Contraktor in Zimmerarbeiten

C. R. Guthrie 1540 Straße, Lincoln, Neb. Buggies an Carriages.

Bayer & Werin, 1329 O Straße, Lincoln, Neb. Möbeln, Teppiche und Oefen.

Dr. R. E. Giffin, Office: Lansing Theater Zimmer 8 u. 9. Wundarzt.

Students Gallery, 1034 O Straße, Lincoln, Neb. Extra Preise für Studenten.

Feine Kleiderstoffe der neuesten Muster bei Fred. Schmidt.

§ Herr Dr. Darton, welcher sich durch gründliches Studium sowohl an In- als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat, und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Families Lincoln's und Umgegend. Office 1203 O Straße.

* Wer sein Hab und Gut zu mäßigen Versicherungspreisen bei einer zuverlässigen Gesellschaft versichern will, der wende sich an unsere bekannten Mitbürger Borgelt & Beezley, Zimmer 2 und 3, 1041 O Str. Tel. 563.

Fünf Thatsachen.

D R Judao Bahn

Erstens. Die Chicago Rock Island und Pacific Eisenbahn läßt ihre Züge täglich von Chicago nach Denver, Colorado Springs und Pueblo laufen. Dieselben verlassen Chicago via Kansas City gegen 6 Uhr Nachmittags und via Omaha gegen 10 Uhr Nachmittags und erreichen die Städte das Felsengebirge am nächsten Morgen.

Zweitens. Der reguläre Touristen-Waggon nach California via Kansas City geht wöchentlich, jeden Donnerstag, 6 Uhr Abends von Chicago ab; Kansas City, Freitags, 10:50 Vorm.; die Fahrpreise sind 2. Klasse und wird der Waggon Schnellzügen angehängt und ist als Phillips-Rock Island Tourist Excursionen bekannt. Ankunft in Colorado Springs, Samstag, 6:25 Morg